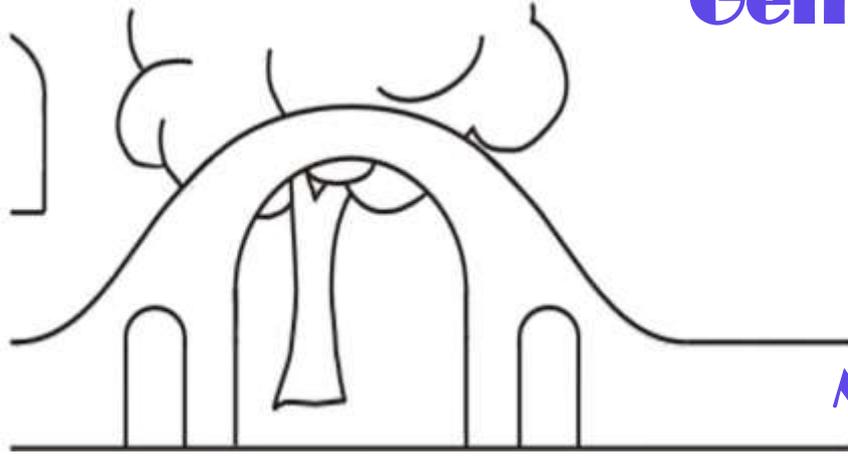


Gemeindebrief

Evangelische
Kirchengemeinde
Berlin-Heinersdorf

März – Mai 2021



Jesus antwortete: Ich sage euch:
Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.
(Lukas 19, 40)

*Jesus antwortete: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden,
so werden die Steine schreien.*

(Lukas 19, 40)

Liebe Gemeinde,

Steine, die schreien: Was für ein ausdrucksstarkes Bild das ist! Materie, die wir als starr und fest kennen, wird beschrieben, als sei sie lebendig, sprachfähig und emotional. Schreien ist Ausdruck starker Emotionen. Wenn Menschen keine Gefühle zeigen, heißt es manchmal, sie seien „kalt wie Stein“. Dabei sind Steine keinesfalls langweilig, sondern vielfältig in ihren Bestandteilen, in Aussehen, Färbung und Struktur. Aber emotional? So würden wir einen Stein kaum beschreiben. Es ist die Gegensätzlichkeit im Bild der „schreienden Steine“, die es so ausdrucksstark und einprägsam macht.

Jesus benutzt das Bild im Gespräch mit besonders frommen Menschen seiner Zeit, die Kritik an ihm und seinen Jüngern geäußert hatten. Er war in Jerusalem eingezogen, auf einem Esel reitend, und dabei hatten ihm Frauen und Männer, die ihm nachfolgten, zugejubelt. Lauthals hatten sie Jesus als Messias und König gefeiert, gesungen und Gott für seine großen Taten gelobt. Der Jubel und Lärm um Jesus war anderen jedoch Anlass zur Kritik geworden. Sie drängten Jesus, seine Nachfolger zum Schweigen zu bringen. Jesus antwortete ihnen: „Wenn diese schweigen, so werden die Steine schreien.“

Laut oder leise: von Jesus wird gesprochen. Von Jesus soll gesprochen werden! Gott lässt die Welt nicht ohne sein Wort. Die Botschaft soll erklingen, dass er uns nahe ist in diesem Menschen Jesus, dass sein Geist unser Leben mit Freude und Trost erfüllt, dass Friede zwischen den Menschen und Friede in unseren Herzen möglich ist. Diese Botschaft soll nicht verstummen. Die Frauen und Männer um Jesus haben sie weitergegeben in ihrem Jubel. Und wie sie tragen wir sie heute weiter: im Lobpreis Gottes und manchmal auch in ruhiger Sprache, in Worten und in Taten. Wenn wir schweigen würden, würde Gott, dem nichts unmöglich ist, andere Wege finden, seinem Wort Gehör zu verschaffen, würde selbst Steine zum Sprechen bringen.

Dass wir Gottes Botschaft weitersagen: In unserer gegenwärtigen Situation ist das in mancher Hinsicht eine neue Aufgabe geworden. Seit einem Jahr leben wir inzwischen mit Corona und einer Pandemie, die uns Einschränkungen und Belastungen auferlegt. Was wir einmal für normal gehalten haben im Alltag, in der Familie, im Beruf und auch im Gemeindeleben, ist es nicht mehr. Die Kirchengemeinden haben sich auf die neue Situation eingestellt. Angebote wurden verändert, Veranstaltungen digital durchgeführt, neue Kommunikationswege entdeckt und ausprobiert. Neben Anregungen für Andachten zuhause, die zeitlich ungebunden sind, gibt es auch für Gottesdienste in Gemeinschaft neue Formen: live gestreamt im Internet oder im Rahmen einer Videokonferenzschaltung.

Viel Kreativität ist seit Beginn der Pandemie freigesetzt worden, viel Neues entstanden. Wer meint, die Kirche sei verstummt, hat nicht richtig hingesehen. Das Wort Gottes erklingt weiterhin und auf vielfältige Weise. Es wird erzählt von Jesus, in dem Gott zu uns gekommen ist, von seinem Leben und Leiden,

seinem Tod und seiner Auferstehung. Wir sprechen davon, um daraus Hoffnung für unser Leben zu schöpfen und zu erfahren, dass wir nicht allein sind. In vielen Kirchen besteht weiterhin das Angebot von Präsenzgottesdiensten, die mit aller gebotener Vorsicht und Verantwortung gefeiert werden. Auch in der Heinersdorfer Kirche mit ihrer Größe können wir Präsenzgottesdienste feiern. Wir freuen uns, dass es diese Form bei uns geben kann, in der wir uns als Gemeinschaft wahrnehmen, miteinander Gott loben und von seiner Gegenwart trösten lassen. In den Gottesdiensten wissen wir uns immer auch den Gemeindegliedern verbunden, die in dieser Zeit nicht dabei sind.

Das Bild von den sprechenden und sogar schreienden Steinen empfinde ich noch auf eine andere Weise anregend: Wenn wir unsere Kirchen und die Steine, aus denen sie gebaut sind, betrachten, dann lässt sich aus vollem Herzen sagen: Ja, so ist es. Steine reden. Steine bezeugen den Glauben der Menschen, die in ihnen zusammenkommen. Sie wurden zusammengefügt zu einem Bau zur Ehre Gottes. Ob wir uns eher vorstellen, dass sie lauthals jubeln oder dass sie sanft reden? Sicher ist, dass die Steine unserer Kirchen Gott loben, auf vielfältige Weise. Sie tun es mit der Festigkeit ihrer Mauern, die von Schutz und Geborgenheit bei Gott künden; ein Kirchenraum kann zur Heimat, zum Raum der Geborgenheit werden. Sie tun es mit ihrer Höhe, die den Blick über das Diesseits zum Himmel lenkt. Sie tun es, indem sie uns mahnen, dass wir Gott nicht vergessen, nicht in überheblicher Selbstüberschätzung meinen, wir allein seien die Herrscher und Lenker unserer Geschicke. Steine können viel erzählen über frühere Zeiten und die Menschen dieser Zeiten, ihre Hoffnungen und Sehnsüchte und auch ihre Irrtümer. Wer hinhören kann, dem haben die Steine einer Kirche viel zu sagen.

Bleiben Sie zuversichtlich!

Eine gesegnete Passions- und Osterzeit wünscht Ihnen

Anne-Kathrin Finke

Der Esel, so hörte ich, schämt sich,
dass er ihn trug.
Er schämt sich des Einzugs in Jerusalem,
weil auf das Hosianna!
das Kreuzige! folgte.
Also sei, der durch das Hosianna ihn trug,
sagt er, zugleich des Kreuzige Anfang.

O, ist nicht ein Esel der Esel, da er so
kleiner Ursache wegen sich schämt, und
ich, der Mensch, der schreie, der beides
schrie: Hosianna! schrie und Kreuzige!
schäme mich nicht?

(Rudolf Otto Wiemer)

Schon ein Jahr in Heinersdorf...

Am 13. März 2020, ziemlich genau vor einem Jahr und ganz genau zwei Tage vor Beginn des ersten Lockdowns, habe ich meinen Dienst in der Gemeinde Heinersdorf begonnen. Wer hätte damals ahnen können, dass die nächsten 12 Monate so ungewöhnlich ausfallen würden. Seit einem Jahr steht nahezu alle Arbeit im Zeichen von Corona, und manchmal habe ich das bedrückende Gefühl, dass ich noch gar nicht so richtig starten konnte ...

Aber nein, das Schöne neigt man ja oft zu vergessen, es gab auch so viele tolle Aktionen im letzten Jahr: Wir haben entdeckt, wie wunderbar Familiengottesdienste im Garten sind, wenn die Sonne genau im richtigen Moment durch die Wolken bricht. Wir haben gemeinsam den ersten Mirjamgottesdienst Heinersdorfs gefeiert. Ich habe etliche Stunden mit der Jungen Gemeinde in Videokonferenzen mit digitalem Montagsmalern verbracht und wir haben gemeinsam eine Andacht zum Pogromgedenken gefeiert, die für mich zu den berührendsten Gottesdiensten des letzten Jahres zählte. Es gibt eine tolle Konfigruppe, die sich auf das Abenteuer Konfizeit trotz Corona eingelassen hat und mit einem ziemlich coolen Lego-Krippenspiel hoffentlich einigen den Heiligen Abend versüßt hat. Es gibt die Wäscheleine mit Segenstexten und Gedichten an der Kirchmauer, an der sich nun sogar die kleinen KünstlerInnen der Kita beteiligen. Und das Schreiben von kleinen „Impuls“-Texten für den Schaukasten an der Kirche und die „Lichtblicke“-Seite der Homepage hat mir selbst den Blick dafür geschärft, Gott in manch einer Alltagsszene zu entdecken.

Aber vor allem gab es im letzten Jahr so viele Menschen, die ich kennen und schätzen lernen durfte. Es war schön, so herzlich aufgenommen zu werden, und ich hoffe sehr, dass von diesen Begegnungen noch viel mehr möglich sein werden in der vor uns liegenden Zeit!

Herzliche Grüße, Susanne Öhlmann



Open-Air Gottesdienst am 1. Advent

Das Adventsfest und der Adventsmarkt mussten leider, wie so vieles im letzten Jahr, abgesagt werden. Umso schöner war es, dass wir trotz allem einen stimmungsvollen Familiengottesdienst, mit dem entsprechenden Abstand, in unserem Pfarrgarten feiern konnten. An dieser Stelle sei den fleißigen Helfern bei Vorbereitung und Abbau noch einmal gedankt.

Die Besucher und Familien trotzten den kühlen Temperaturen und erschienen zahlreich. Sie erhielten am Eingang kleine Gläser mit Lichtern, die während des Gottesdienstes am Altar angezündet wurden. Es waren symbolische Lichter der Hoffnung, die die Weihnachtsbotschaft von Nähe, Liebe, Freude und Glaube verbreiten sollten. So konnte jeder Besucher ein kleines Licht der Hoffnung in diese doch ungewöhnliche Adventszeit mitnehmen – ein schöner Gedanke.

So hoffen wir nun auf ein unbeschwerteres Jahr 2021 mit vielen alten Traditionen und neuen Begegnungen!



Andrea Kottschlag

Weihnachten und Jahreswechsel

Das Christfest 2020 war ein besonderes. Die für den Heiligen Abend geplanten Open-Air-Andachten an der Wendeschleife mussten leider ausfallen. Stattdessen gab es das Angebot der „Offenen Kirche“.



Die Gottesdienste an den beiden Weihnachtsfeiertagen, am Altjahresabend und zu Neujahr konnten dagegen in der aktuell zulässigen verkürzten Form angeboten werden. Allerdings war das so wichtige gemeinsame Singen nicht möglich, die traditionelle „Musik zur Christnacht“ konnte nicht stattfinden. Eine ganz neue Erfahrung – aber wir sind zuversichtlich für das Jahr 2021.

Kirchenmusik in der Corona-Zeit

Das Corona-Virus schränkt unseren Alltag in allen Lebensbereichen nun schon seit fast einem Jahr beträchtlich ein. Für unsere Gemeinde bedeutete das: anfangs *kein* „Präsenz-Gottesdienst“, dann *verkürzte und eingeschränkte* Gottesdienste unter Einhaltung von Hygiene- und Abstandsregelungen. Das gemeinsame Singen der Gemeinde wurde eingeschränkt, später ganz untersagt. Im Sommer und Herbst konnten wir noch nach dem Gottesdienst im Pfarrgarten zum Singen zusammenkommen. In der kalten Jahreszeit ist das leider nicht mehr möglich.

Zwischenzeitlich wurde zum Abschluss des Gottesdienstes ein Lied gemeinsam gesungen, später lasen wir bei begleitender Orgelmusik die Liedtexte, oder wir summten mit Mundschutz begleitend zur Orgelmusik die Melodie.

Schon für Martin Luther war das Singen eine wichtige Möglichkeit, Glaubentexte zu verinnerlichen. Er vertrat die Meinung, „*die Musik verjagt den Teufel und macht die Menschen fröhlich*“.



So ist es besonders schön und wichtig, dass unsere kleine Orgel durch die oft virtuoseren Fertigkeiten der Organisten im Gottesdienst regelmäßig erklingt, wir die Musik hören und spüren können und dann fröhlich mit einer Melodie im Kopf in eine neue Woche gehen dürfen.

Der Landesmusikrat Berlin hat die Orgel zum Instrument des Jahres 2021 ausgewählt (s. nebenstehenden Beitrag von Kreiskantor Christian Ohly).

Möge sie 2021 und in den kommenden Jahren durch viele Hände zum Klingen gebracht werden und uns dazu verhelfen, die Zeit ohne Gesang zu verkürzen, bis wir wieder im Gottesdienst ohne Einschränkungen gemeinsam fröhlich singen können.

Roswitha Kalkowsky

Die Orgel – das Instrument des Jahres 2021

– Aktion „Orgelband –

Die Landesmusikräte der meisten Bundesländer bestimmen jedes Jahr ein „Instrument des Jahres“. 2020 war das die Geige, in diesem Jahr ist die Orgel Instrument des Jahres. Mozart soll die Orgel als Königin der Instrumente bezeichnet haben. Die Orgel ist nicht nur ein beeindruckendes Instrument. Oft schätzt der Laie anhand der Vorderseite der Orgel, Prospekt genannt, dass die Orgel vielleicht 30 bis 50 Pfeifen hat. Aber für jede Taste in jeder Klangfarbe, in jedem Register, braucht es mindestens eine Pfeife. Tatsächlich enthalten Orgeln in ihrem Inneren einige hundert bis mehrere tausend Pfeifen – sozusagen ein gewaltiger Klang-Farbkasten. Die meisten Pfeifen lassen sich mit Flöten vergleichen, können aber immer nur einen einzelnen Ton spielen. Der Wind, der durch die Pfeifen geblasen wird, kommt meist von einem Gebläse, einer sogenannten Windmaschine. Mit Luft zum Klingen gebracht, passt Orgelklang gut zum Gemeindegesang.

Die ersten Orgeln gab es in der Antike, eine Blütezeit der Orgel war die Barockzeit. Das Kompositionsschaffen von Johann Sebastian Bach, stark auf die Orgel ausgerichtet, war ein Höhepunkt dieser Epoche.

Auch die UNESCO sieht die Orgeln als einen besonderen Kulturschatz – 2017 wurden Orgelmusik und Orgelbau als Immaterielles Kulturerbe anerkannt.

Um gebührende Aufmerksamkeit auf diese eindrucksvollen Instrumente zu lenken, wurde für Berlin und Brandenburg ein „Orgelband“ geplant. An jedem Tag dieses Jahres soll eine Orgel erklingen. Orgelkonzerte werden ergänzt durch Vorträge, Führungen, Werkstattbesuche, Ausstellungen und Aktionen für Familien. Die Aktion steht unter der gemeinsamen Schirmherrschaft des Berliner Erzbischofs Dr. Heiner Koch und Dr. Christian Stäblein, Bischof der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz. Das Orgelband ‚flattert‘ Anfang März und Anfang Dezember durch unseren Kirchenkreis Berlin Nord-Ost.

Eine Auswahl an Orgeln in unserem Kirchenkreis finden Sie unter

<https://kirche-berlin-nordost.de/page/468/orgeln>

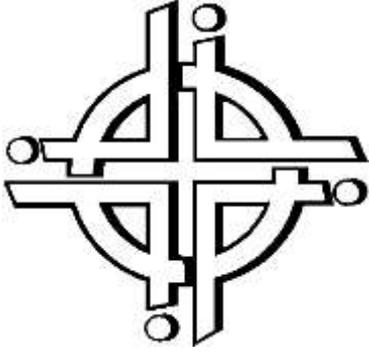
Sie finden das „Orgelband“ unter

<https://www.landesmusikrat-berlin.de/projekte/instrument-des-jahres-orgel/kalender-orgelband/>

Das „Jahr der Orgel“ und das „Orgelband“ sind eine Einladung, diese außergewöhnlichen und imposanten Instrumente und ihre Musik mehr und bewusster wahrzunehmen und sich in die besondere Klangwelt (wieder) einzuhören.

Christian Ohly, Kreiskantor des Kirchenkreises Berlin Nord-Ost

Weltgebetstag 2021



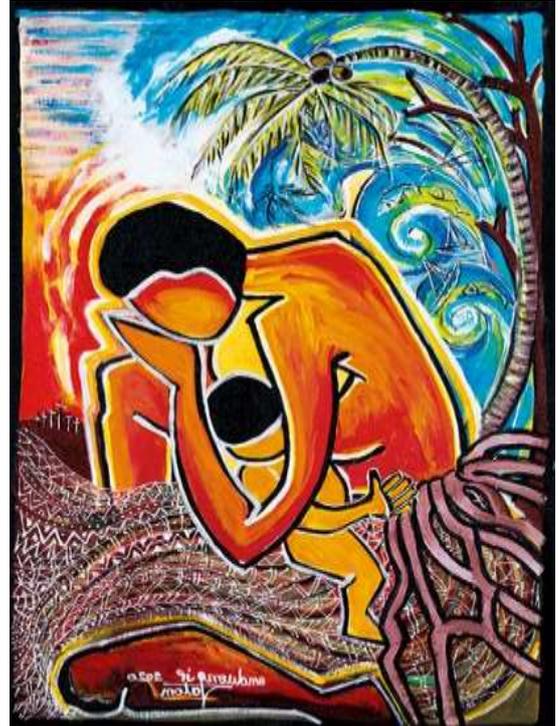
Im letzten Heft unseres Gemeindebriefes haben wir Sie in einem ausführlichen Beitrag über den Weltgebetstag 2021 informiert und zum Gottesdienst am Freitag, dem 5. März 2021 um 19 Uhr eingeladen.

Frauen aus dem Inselstaat Vanuata im Pazifischen Ozean haben die Ordnung vorbereitet unter dem Leitwort „**Worauf bauen wir**“.

Wir hoffen, dass diese Einladung – unter den gegenwärtigen Auflagen für Versammlungen – Bestand haben kann. Wir werden Sie durch Aushänge und Abkündigungen darüber informieren, ob dieser Gottesdienst in der bisherigen Form im kleinen Gemeinderaum stattfinden kann oder ob er eventuell in der größeren Kirche stattfinden muss, um die Abstandsregelungen einhalten zu können. Sollten wir noch nicht wieder singen dürfen, so können wir uns doch von den Liedern und Texten inspirieren und mitreißen lassen.

Auch auf unserer Internetseite werden Sie entsprechende Hinweise finden. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Gisela Nowitzki und das Vorbereitungsteam



Herzliche Einladung zu drei Bibelabenden

„In Bewegung – in Begegnung“
Zugänge zum Lukasevangelium

Dienstag, 16. März – Mittwoch, 17. März – Donnerstag, 18. März
jeweils um 19 Uhr

Ob wir die Bibelabende pandemiebedingt durchführen können, ist derzeit noch offen. Doch wir planen sie und hoffen, dass wir uns im März im Präsenzmodus treffen können. Änderungen, vielleicht auch ein digitales Angebot, werden rechtzeitig bekannt gegeben.

In diesem Jahr stehen das Lukasevangelium und einige der vielen Begegnungsgeschichten, die dieser Evangelist aufgezeichnet hat, im Mittelpunkt. Maria und Elisabeth, Jesus und die zehn Aussätzigen, die Emmausjünger: Lukas erzählt davon, wie Menschen durch die Begegnung mit Jesus bewegt werden.

Ich freue mich auf unsere Gespräche darüber!

Pfarrerin Anne-Kathrin Finke

Gedanken zum Monatsspruch April

Ostern steht vor der Tür. Wir erinnern uns an Jesu letzte Tage – sein letztes Mahl mit seinen engsten Vertrauten, seine Verurteilung und seinen schrecklichen Tod. Und wir feiern Jesu Auferstehung – das ist für meinen persönlichen Glauben das Wichtigste an Ostern: Jesus ist von den Toten auferstanden! Und auch wenn das im abgeklärten 21. Jahrhundert etwas seltsam anmuten mag: Für mich ist wichtig, dass Gott den Tod tatsächlich überwunden hat und die Auferstehung nicht nur symbolisch zu verstehen ist.

Mit Jesu Verurteilung und Tod hatte ich dagegen lange meine Probleme. Bin ich so ein schlimmer Mensch und ist Gott so zornig und rachsüchtig, dass Christus für mich sterben musste, um Gott mit mir zu versöhnen? Das weckte in mir großen Widerwillen! Irgendwann habe ich gelernt: Dieser Gedanke, dass Gott den Tod Jesu brauchte, steht gar nicht in der Bibel, sondern stammt von dem mittelalterlichen Theologen Anselm von Canterbury. Der argumentierte in der Logik seiner Zeit und auf Basis der Vorstellung, dass Gott wie ein hintergangener Gutsherr Rache forderte.

Nein, so eine Rachelust entspricht nicht meinem Bild von Gott, der seine Menschen liebt. Aber wie denn dann?

Die Lösung steckt für mich im Monatsspruch für den April: In Jesus Christus wurde Gott *selbst* Mensch. Der unsichtbare Gott wurde sichtbar, hörbar, spürbar, setzte sich als Mensch nach Gottes Ebenbild Zeit seines menschlichen Lebens für die Unterdrückten und Schwachen ein und wies die Frommen und Rechtschaffenen zurecht.

*Christus ist Bild des unsichtbaren Gottes,
der Erstgeborene der gesamten Schöpfung.*

(Kolosser 1, 15)

Er kam damit den Mächtigen in die Quere, die ihn aus dem Weg schafften. Und doch war sein Tod kein zufälliges, tragisches Ereignis, sondern es war Gottes Entscheidung, in seinem Einsatz für Gerechtigkeit in Gestalt des Menschen Jesus bis in den Tod zu gehen. Er stand bis zur letzten Konsequenz für seine Botschaft ein und hat sich aufgeopfert, um seinen Mitmenschen die Gegenwart der Liebe Gottes zu zeigen. Gott hat durch seinen Tod den Menschen einen Spiegel vorgehalten: Mit eurer Gewalt und eurem Machtstreben seid ihr dazu fähig, selbst Gott ans Kreuz zu bringen! Und Gott hat in seinem Tod in Gestalt des sterbenden Jesus eine wesentliche Erfahrung des Menschen miterlebt: Gott weiß, was Leid ist!

Dass dieses ganze Leid und der furchtbare Tod nicht umsonst waren – das ist die Hoffnungsbotschaft der Auferstehung. Deswegen ist sie mir so wichtig: Sie versichert mir, dass die Gewalt unserer Welt nicht das letzte Wort hat. Sie zeigt mir, dass Gott nicht aus der Entfernung zuschaut, sondern sich einmischt in die Geschehnisse unserer Welt - auf der Seite der Liebe und Gerechtigkeit.

Susanne Öhlmann

UNSERE GOTTESDIENSTE

Ob die Gottesdienste wie angekündigt gefeiert werden können, bleibt abhängig von den aktuellen Pandemie-Bestimmungen.

Bitte beachten Sie deshalb kurzfristige Mitteilungen auf unserer Website und im Schaukasten.

05. März	Gottesdienst zum Weltgebetstag	19 Uhr	Vorbereitungsteam	
07. März	Okuli	10 Uhr	Pfrn. Dr. Finke	
14. März	Lätare	10 Uhr	Pfrn. Öhlmann m. A.	
21. März	Judika	10 Uhr	Pfrn. Öhlmann	
28. März	Palmarum	10 Uhr	Pfrn. Dr. Finke m. A.	
01. April	Gründonnerstag mit Tischabendmahl im Gemeinderaum	18 Uhr	Pfrn. Öhlmann	
02. April	Karfreitag	10 Uhr	Pfrn. Dr. Finke m. A.	
04. April	Ostersonntag Familiengottesdienst Open-Air – mit Taufen	10 Uhr	Pfrn. Öhlmann	
05. April	Ostermontag	10 Uhr	Pfrn. Dr. Finke	
11. April	Quasimodogeniti	10 Uhr	Herr Watzek	
18. April	Misericordias Domini	10 Uhr	Pfrn. Öhlmann	
25. April	Jubilate	10 Uhr	Pfrn. Dr. Finke m. A.	
02. Mai	Kantate	10 Uhr	Pfrn. Öhlmann m. A.	
09. Mai	Rogate	10 Uhr	Herr Pescheck	

UNSERE GOTTESDIENSTE

13. Mai	Christi Himmelfahrt	15 Uhr	Vorbereitungsteam/ Bläser
	„Himmelfahrt in Heinersdorf“ Ökumenischer und regionaler Open-Air-Gottesdienst auf der Festwiese an der Wendeschleife der M2		
16. Mai	Exaudi	10 Uhr	Pfrn. Öhlmann
23. Mai	Pfingstsonntag	10 Uhr	Pfrn. Dr. Finke m. A.
30. Mai	Trinitatis	10 Uhr	Herr Möller



„Christi Himmelfahrt“

40 Tage nach Ostern feiern wir das Fest der Himmelfahrt Christi, in diesem Jahr am 13. Mai.

Wie seit einigen Jahren schon wollen wir den Gottesdienst zum Himmelfahrtstag als regionalen und ökumenischen Open-Air-Gottesdienst feiern.

In diesem Jahr soll der Gottesdienst auf der Festwiese an der Wendeschleife der M2 stattfinden.

Lassen Sie sich herzlich dazu einladen und beachten Sie bitte auch die aktuellen Informationen auf der Website und im Schaukasten.

AMTSHANDLUNGEN

Beisetzung:

9. Dezember 2020

Detlef Erich Bernhard Plöse

– im Alter von 78 Jahren –

„Gott ist unsere Zuversicht und Stärke.“ (Psalm 46, 2)



UNSERE GEMEINDEVERANSTALTUNGEN

Ob die Gruppen und Kreise sich wie angekündigt treffen können, bleibt abhängig von den aktuellen Pandemie-Bestimmungen.

Gespräche beim Tee	Mittwoch	24. März	18:00 Uhr
		28. April	18:00 Uhr
		26. Mai	18:00 Uhr
Bibelgesprächskreis	16.-18. März: Bibeltage		19:00 Uhr
	Mittwoch	21. April	19:00 Uhr
		19. Mai	19:00 Uhr
Gemeindegemeinderat	Dienstag	einmal im Monat	19:30 Uhr

UNSERE JUGENDARBEIT

Christenlehre	1. - 2. Klasse	Dienstag	15:30 Uhr
	1. und 2. Klasse treffen sich z. Z. getrennt		
	3. Klasse	Donnerstag	15:15 Uhr
	4. - 6. Klasse	Mittwoch	15:15 Uhr

Junge Gemeinde Montag 19:00 Uhr
Die Junge Gemeinde trifft sich bis Ostern in Videokonferenzen. Wer dazukommen möchte, kann den Link über Susanne Öhlmann beziehen. Nach Ostern finden die Treffen voraussichtlich am Lagerfeuer im Garten statt.

Konfirmanden	Sonnabend	20. März	10-17 Uhr
		<i>Von Taufe und Abendmahl</i>	
		24. April	10-17 Uhr
		<i>Gutes Handeln - die 10 Gebote</i>	
		15. Mai	10-17 Uhr
		<i>Wofür brenne ich – der Heilige Geist</i>	

KINDERKIRCHE

KINDERBIBELTAG in Heinersdorf

am Samstag, dem 8. Mai, von 10 - 15 Uhr

„Ich entdecke die Bibel“

Zum diesjährigen Kinderbibeltag in unserer Gemeinde laden wir ganz herzlich alle interessierten Kinder zwischen 6 und 12 Jahren ein.

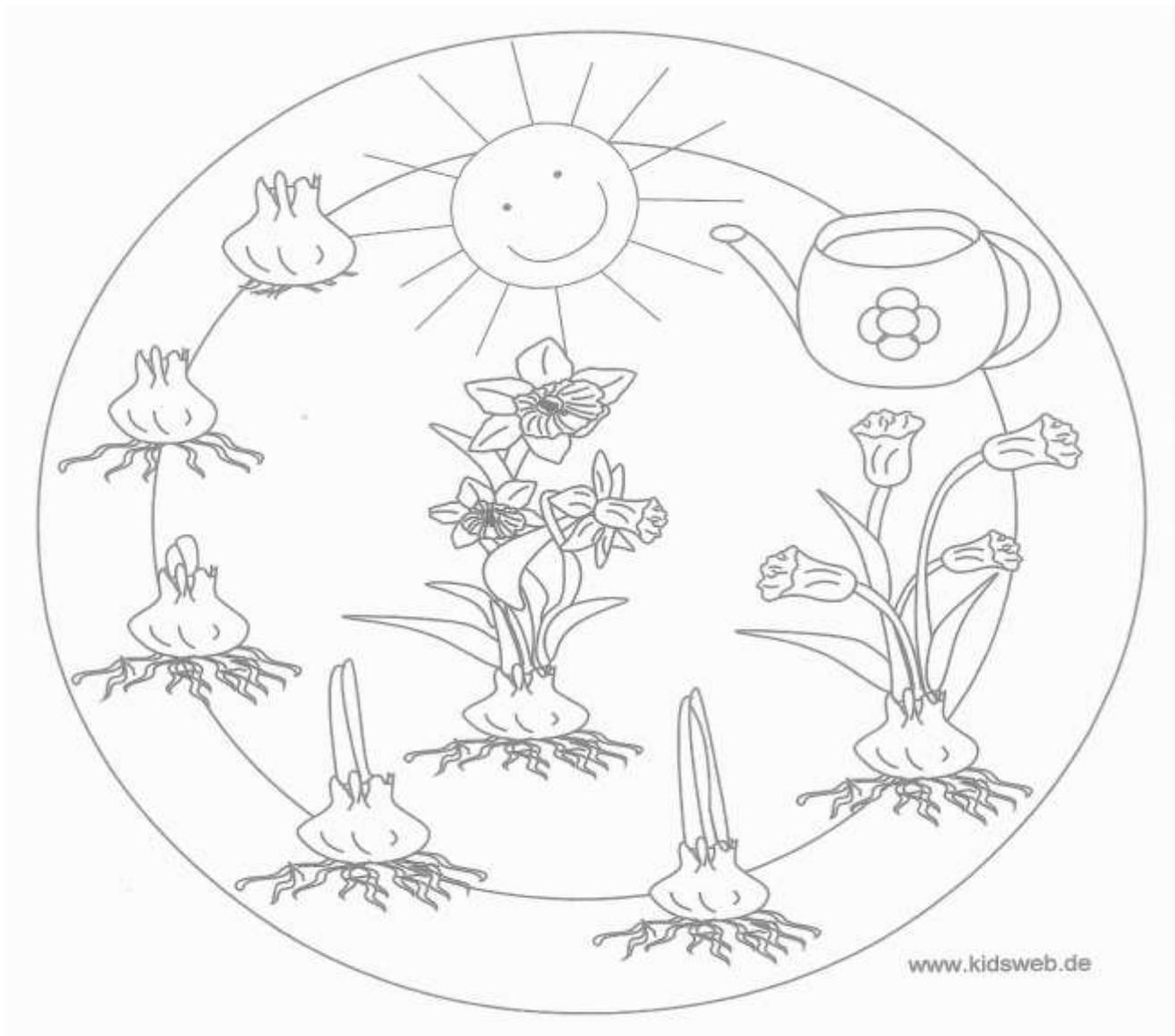
Wir wollen kreativ sein, spielen, auf eine kleine Entdeckungstour durch die Bibel gehen und miteinander eine schöne Zeit erleben. Weitere und aktuelle Informationen dazu bekommt ihr bei mir.

Eure Doreen Kohlstock

Hinweis: Liebe Eltern und liebe Kinder,

auch gut durchdachte/geplante Veranstaltungen dürfen, gerade in dieser aktuell doch unsicheren Zeit, manchmal nicht stattfinden. Es können sich noch kurzfristige Änderungen oder Absagen ergeben. Bitte seid nicht traurig, wenn es vielleicht auch unseren Kinderbibeltag betreffen könnte!

Wir wünschen euch viel Freude beim Ausmalen.



Kinderkirchentag

„Genial gemacht - genial daneben!“



Ev. Kirchengemeinde an der Panke

Der Kirchenkreis Berlin Nord-Ost plant für dieses Jahr einen ganzen Tag für Kinder aus der 1.-6. Klasse mit vielen Angeboten, Workshops und Aktionen und der Möglichkeit, andere Kinder kennenzulernen.

Die Veranstaltung kann allerdings nur stattfinden, wenn die aktuellen Pandemie-Vorschriften dies zulassen. Der Termin wird dann bekannt gegeben.

Klimafasten in Heinersdorf

Unsere Kirchengemeinde beteiligt sich in diesem Jahr an der ökumenischen Fastenaktion „Klimafasten“. In den Wochen vor Ostern möchten wir mit Ihnen zu klimafreundlichem Handeln und Nachhaltigkeit ins Gespräch kommen. In christlicher Tradition wollen wir dabei bewusst Verzicht üben, um frei zu werden für neue Gedanken und andere Verhaltensweisen. Wir werden uns vom 18.02. bis zum 01.04.21 immer donnerstags um 20 Uhr per Webkonferenz treffen. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website. Bitte melden Sie sich bei Pfarrerin Öhlmann unter s.oehlmann@kirche-berlin-nordost.de an.

Gedanken zum Monatsspruch Mai 2021

„*Es liegt an dir, ob heute Menschen geholfen wird!*“ Das klingt anmaßend. Es fordert mich auf, mich „ohne Wenn und Aber“ für Andere einzusetzen.

„*Rede und schweige nicht! Tritt für die ein, die keine Stimme haben. Beachte die Menschen, die am Rande stehen.*“ Das sind Ratschläge der Mutter eines Königs an ihren Sohn, die wir in der Bibel im Buch der Sprüche finden.

Wir leben in einer Demokratie. Nicht der König regiert, sondern das Volk. Dieser Ratschlag an einen König gilt heute direkt uns – unser Einsatz für Schwache ist geboten. Dabei reicht es nicht, unsere Wahlstimme einer Partei zu geben, von der wir annehmen, dass sie diese Aufgabe für uns übernimmt. Wir können und müssen mehr tun.

*Öffne deinen Mund für den Stummen,
für das Recht aller Schwachen!*
(Sprüche 31, 8)

Ein Gebet aus dem 14. Jahrhundert sagt uns, warum das so ist:

„*Christus hat keine Hände, nur unsere Hände, um seine Arbeit heute zu tun.
Er hat keine Füße, nur unsere Füße, um Menschen auf seinen Weg zu führen.
Christus hat keine Lippen, nur unsere Lippen, um Menschen von ihm zu erzählen.*

Er hat keine Hilfe, nur unsere Hilfe, um Menschen an seine Seite zu bringen.“

Wie kann das konkret aussehen? Die Unterstützung von Hilfsorganisationen ist eine gute Möglichkeit. Wichtig ist dabei, dies regelmäßig zu tun, damit deren Arbeit gut geplant und kontinuierlich erfolgen kann. Die Kollekteneempfehlungen im Gottesdienst könnten Anregungen sein. Doch wie können wir persönlich – in unserem Umfeld – unsere Stimme für andere erheben? Wo sind wir gefordert? Wo gibt es Menschen, die übersehen werden, für wen sollen wir uns einsetzen? Wie können wir das praktisch umsetzen?

Wir können z. B. einen Menschen im Alters- oder Pflegeheim oder in einer Flüchtlingsunterkunft besuchen; wir können einen Brief an einen trauernden Menschen schreiben; wir können Sterbende begleiten; wir können Protestbriefe an die Regierungen von Ländern schreiben, die Christenverfolgungen dulden oder sogar selbst organisieren; wir können mitarbeiten bei der örtlichen „Tafel“, die kostenlose Lebensmittel oder Essen an Bedürftige ausgibt; wir können einem Waisenkind durch eine Patenschaft dauerhaft helfen; wir können die weltweite Mission mit Spenden unterstützen, damit die frohe Botschaft von Jesus Christus weitergesagt wird; wir können als Kirchengemeinde Hilfe anbieten, um Geflüchtete oder Menschen mit Handicap bei Behördengängen zu unterstützen.

Es gibt sicher noch viel mehr Möglichkeiten, den Monatsspruch – das ganze Jahr über – umzusetzen. Denken wir darüber nach – aber fangen wir heute noch an! Gott wird gewiss seinen Segen dazu geben.

Gottfried Pescheck

VIEL GLÜCK UND VIEL SEGEN

wünschen wir unseren Gemeindemitgliedern, die in den kommenden Monaten Geburtstag feiern. Alle, die 75 Jahre und älter werden, seien hier genannt:

MÄRZ 2021

04.03.	Wolfgang Zickert	18.03.	Helmut Leip
05.03.	Dr. Erhard Bailleu	19.03.	Manfred Knafla
05.03.	Christel Fülter	19.03.	Inge Kruska
06.03.	Manfred Neupert	26.03.	Bernhard Boyke
07.03.	Brigitte Wittig	29.03.	Georg Schickhoff
09.03.	Peter Berndt	30.03.	Peter Fodstat
16.03.	Annaliese Müller		

APRIL 2021

06.04.	Hannelore Maslinski	11.04.	Christel Habermann
06.04.	Klaus Habermann	11.04.	Dr. Horst Seibt
06.04.	Gerhard Tempel	23.04.	Marga Dannat
07.04.	Joachim Krause	26.04.	Waltraut Schwarz
10.04.	Jürgen Pape	27.04.	Siegfried Henke

MAI 2021

04.05.	Ruth Wichlacz	16.05.	Käte Mörder
06.05.	Dr. Jürgen Beckert	16.05.	Manfred Thennent gen. Daehne
07.05.	Margrit Unbehaun	23.05.	Melita Wildner
09.05.	Monika Roloff	29.05.	Edith Griebmann
11.05.	Edith Janitz	29.05.	Dr. Sigrid Keipert
15.05.	Hella Nitschke	29.05.	Brigitte Seiner

Sollten Sie die Veröffentlichung Ihres Geburtstages nicht wünschen, dann informieren Sie uns bitte darüber.

UNSERE KONTOVERBINDUNG FÜR KIRCHGELD UND SPENDEN

Bitte beachten Sie:

Für Kirchgeld und Spenden gibt es eine neue Kontoverbindung!

Wenn Sie der Kirchengemeinde Heinersdorf eine **Spende** zukommen lassen oder Ihr **Kirchgeld** überweisen wollen, benutzen Sie bitte folgendes Konto des Kirchlichen Verwaltungsamtes:

Empfänger: Ev. KKV Berlin Mitte-Nord

Berliner Sparkasse

IBAN: DE89 1005 0000 4955 1926 24

Verw.-Zweck: Kirchengemeinde Berlin-Heinersdorf

Wenn Sie für einen bestimmten Bereich unserer Gemeindegemeinschaft spenden wollen (z. B. Kirchenmusik, Arbeit mit Kindern o. ä.), vermerken Sie dies bitte zusätzlich im Feld „Verwendungszweck“. So können wir Ihre Spende in Ihrem Sinne einsetzen.

Wenn Sie die Stelle der **Gemeindesekretärin** in unserer Gemeinde, die allein aus Spendenmitteln finanziert wird, unterstützen wollen, überweisen Sie Ihre Spende bitte auf dasselbe Konto, allerdings mit einem anderen Verwendungszweck:

Empfänger: Ev. KKV Berlin Mitte-Nord

Berliner Sparkasse

IBAN: DE89 1005 0000 4955 1926 24

Verw.-Zweck: KG Berlin-Heinersdorf, RT.1025/00.7600.00.1900

Dadurch ist sichergestellt, dass Ihre Spende genau und ausschließlich für die Beschäftigung von Frau König eingesetzt wird.

Selbstverständlich werden für alle Spenden Spendenquittungen ausgestellt, wenn dies gewünscht wird.

Allen Spenderinnen und Spendern herzlichen Dank!

Impressum:

Redaktion und Layout: Pfrn. Dr. Anne-Kathrin Finke, Roswitha Kalkowsky,
Doreen Kohlstock, Pfrn. Susanne Öhlmann, Gottfried Pescheck

E-Mail: gemeindeblatt@gemeinde-heinersdorf.de

Redaktionsschluss für Heft 6/2021 bis 8/2021: 10. Mai 2021

Für den Inhalt der Artikel zeichnen die Verfasser verantwortlich.

Herstellung: Druckerei Rohloff – Romain-Rolland-Str. 14-24; 13089 Berlin

EV. KIRCHENGEMEINDE BERLIN-HEINERSDORF

Pfarrerin **Dr. Anne-Kathrin Finke** Tel: 0172 / 289 45 57
a-k.finke@kirche-berlin-nordost.de

Pfarrerin **Susanne Öhlmann** Tel: 0173 / 875 81 33
im Entsendungsdienst s.oehlmann@kirche-berlin-nordost.de

GKR-Vorsitzender **Herr Hein**
gkr@gemeinde-heinersdorf.de

Katechetin **Frau Kohlstock** Tel: 033 397 / 272389
(Christenlehre) kohlstock@gemeinde-heinersdorf.de

Gemeindebüro **Frau König** Tel: 0173 / 669 25 61
(Dienstag 10–12 Uhr) gemeindebuero-heinersdorf@kirche-berlin-nordost.de
Außerhalb der Bürozeiten erreichen Sie Pfrn. Dr. Finke und Pfrn. Öhlmann telefonisch oder per E-Mail.

Leiterin der Kita **Frau Dahms** Tel: 030 / 472 44 24
heinersdorf-kita@evkvbm.de

Junge Gemeinde Ansprechpartnerin: **Pfarrerin Susanne Öhlmann**
s.oehlmann@kirche-berlin-nordost.de

Der Weg zu uns

Romain-Rolland-Straße 54
13089 Berlin



Tram und Bus
bis Heinersdorf Kirche

WIR LADEN HERZLICH EIN ZUM
ÖKUMENISCHEN UND REGIONALEN
OPEN-AIR-GOTTESDIENST

„CHRISTI HIMMELFAHRT“

AM 13. MAI 2021 UM 15 UHR

AUF DER FESTWIESE AN DER
WENDESCHLEIFE DER M2



druckerei rohloff
OFFSETDRUCK • DIGITALDRUCK

Meisterbetrieb • seit über 50 Jahren
Romain-Rolland-Straße 14-24
13089 BERLIN - WEISSENSEE
Tel. (030) 442 73 69 • Fax (030) 44 34 28 51
E-Mail: druck@druckerei-rohloff.de
www.druckerei-rohloff.de

Öffnungszeiten: Mo-Fr 8.00 -16.00 Uhr